

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn,

Gehet, es ist Sendung: so hat **früher** der Priester die Gläubigen aus der Hl. Messe entlassen. Gehet hin in Frieden - so entlässt **heute** der Priester die Mitfeiernden. Gehet hin und stiftet Frieden. Wer mit Gott lebt, der erfährt Frieden, der sollte Friedenstifter werden. Damit gebe ich ein Zeugnis für den Glauben.

Das Evangelium des heutigen Sonntags berichtet von der Aussendung der 72 Jünger. Als Jesus die zweiundsiebzig Jünger aussandte, bereitete er sie auf die Tatsache vor, dass nicht jeder ihre Botschaft des Friedens annehmen würde. Deswegen hat Jesus seinen Jüngern gesagt, wenn ihr nicht aufgenommen werdet, dann wischt den Staub von euren Füßen und geht weg. – Aber- sagt Friede dem Haus, das euch aufnimmt. Friede, das ist der erste Gruß, den die Jünger aussprechen sollen. Und dort wo dieser Friede auf guten Boden fällt, dort wird er sich auswirken. Das ist ein Kern christlicher Botschaft. Aber der Friede kann auch nicht angenommen werden, denn dort wo er auf unfruchtbaren Boden fällt kehrt er zurück.

(Lukas 10: 10-11). Liebe Gemeinde, wir haben die Wahl, Jesus anzunehmen oder abzulehnen. Wir können das „Friedensangebot Jesu an uns annehmen oder ablehnen. Bedenken wir, das ist ein Angebot des Lebens und der Liebe. Wie es scheint, entschieden sich schon immer einige gegen Jesus bis heute hin. Eine solche Entscheidung haben wir schon jeden Sonntag zu treffen, wenn wir uns entscheiden zur Hl. Messe zu gehen. Oft hören wir das Argument, dass die Sonntagmesse nicht so wichtig ist, was wichtig ist, andere mit Freundlichkeit und in einer christlichen Weise zu behandeln. Letzteres ist auch wichtig. Bedenken wir aber, **mit** Jesus, der uns in der hl. Messe mit seinem Fleisch und Blut stärken will, ist es wirklich leichter, gut zu handeln. Wer Jesus wirklich kennengelernt hat, dem ist die Sonntagmesse keine Last sondern Segen. Die hl. Messe ist keine Belastung, sondern zur Freude und als Gnade von Gott geschenkt.

Liebe Gemeinde, Christ sein bedeutet, dass wir Jünger Christi sind, und nicht nur Gutmenschen. Es gibt einen großen Unterschied zwischen einem Weltverbesserer und einem Christen. Ein Christ ist ein Gutmensch, der eine enge Freundschaft mit Jesus hat, und das Leben und die Liebe fließen von dieser engen Freundschaft mit Jesus zu anderen. Wo treffen wir uns mit Jesus eigentlich intensiver als in der Feier der hl. Eucharistie? In der Messe erinnern

wir uns an das Erlösungsgeschehen. Wir setzen es gegenwärtig. Jesus ist die Opfergabe. Durch die Wandlungsworte des Priesters wird das Brot in Jesu Fleisch und der Wein in sein Blut verwandelt. Gibt es ein größeres Zeichen der Freundschaft mit Jesus als wenn wir ihn selbst essen dürfen, also zu uns nehmen? So kann uns die Heilige Messe am Sonntag zur Ruhe bringen.

Liebe Christen, Wir sind nicht nur als Körper, sondern mit Leib und Seele geschaffen, und ohne Gott, von dem wir kommen, werden wir nie in unserem Leben ganz glücklich sein. Der Heilige Augustinus sagt: "Du hast uns auf dich hin geschaffen, o Herr, und unruhig ist unser Herz bis es ruhet in dir."

Diejenigen, die sagen, dass die Sonntagsmesse nicht wichtig ist, sondern nur, das Gute zu tun, haben sie der Seele Leben nicht ganz begriffen? - Jesus ist nicht eine Belastung für uns, er ist ein Segen. Und diejenigen, die sagen, dass nur gutes Tun zählt, sie würden viel mehr Gutes tun, wenn sie mehr in ihrem Leben mit Jesus zu tun haben und es mit IHM tun.

Liebe Schwestern und Brüder, Jesus will uns seinen Frieden schenken und zwar in Fülle. Deswegen sandte er seine zweiundsiebzig Jünger aus - und heute sendet er uns mit seiner Botschaft des Friedens. Er bereitete sie auf die Tatsache vor, dass nicht jeder ihre Botschaft des Friedens annehmen würde. Leider ist diese Tatsache bis heute so geblieben, Menschen lehnen auch heute das Angebot des Lebens und der Liebe Jesu ab. Wenn wir Jesu 'Friedensangebot und die Liebe ablehnen, werden Wir sicherlich nicht den Frieden überall in der Welt finden. Unsere einzige Hoffnung für den Frieden ist der Friede Jesu. "Den Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch, einen Frieden den die Welt nicht geben kann." (Joh 14,27) Amen.